



unter den gegebenen Verhältnissen kaum einem Zweifel unterliegen, nach welcher Seite sich Dänemark im Kriegs-falle neigen würde, Schweden dürfte hingegen vorläufig neutral zu bleiben suchen.

**Kopenhagen, 29. September.** Laut eingegangener Meldung passirte die norddeutsche Korvette „Binet“ unter Führung des Kontradmiraal Kuhn auf der Reise von Plymouth nach Kiel heute Morgen 9 Uhr Fredrikshaven.

**Lewig, 26. September.** Gestern Morgen wurden die Bewohner Harbors durch Nothschüsse, die vom Meere kamen, aus dem tiefsten Schlaf geweckt; Alle eilten an den Strand und gewahrten etwa 400 Ellen vom Lande, auf dem äußersten Riff ein großes dreimastiges Kriegsschiff. Es war die russische Fregatte „Alexander Newski“, ein Schiff von 50—60 Kanonen, geführt vom Seekapitän Kremer, mit einer Besatzung von 730 Mann; der jüngste Sohn des Kaisers, Großfürst Alexis, sowie Vice-Admiral Postel (oder Baaschet), Adjutant des Kaisers, waren an Bord. Vom nordwestlichen Sturm und dem herrschenden Strom war das Schiff aus seinem Course getrieben worden, ohne daß man am Bord eine Ahnung davon hatte; der Kapitän glaubte sogar in der Nähe des Lagers zu sein. Um 2 Uhr in der Nacht stieß die Fregatte an obgedachtes Riff, gerade vor Knoppe belegen, und saß fest, mit der Breitseite gegen die thurmhohe Wellen gefehrt. Man tappte sofort die Masten und warf die Kanonen über das Bord ins Meer, damit der Rump des Schiffes sich gegen das Land lehre und daher besser den Wellen zu widerstehen vermöchte. Beim Tagesanbruch wurde das Rettungsboot der Fregatte mit 17 Mann vom Bord gelassen, die sämtlich glücklich ans Land kamen; aber da das Boot die Ruder verloren hatte, konnte es nicht mehr zurückkehren, um die Anderen zu retten. Als die Anwesenden am Bord dies gewahrten, wagten zehn von ihnen trotz der fürchterlichen Brandung sich einem der anderen Bote anzuvertrauen; aber das Boot zerfiel am Riff und fünf Mann der Besatzung fanden ihren Tod in den Wogen; drei rettete man vom Schiff aus und die zwei letzten trieben mit Wrackstücken des Bootes an Land, wo man sie nach 1 1/2 stündiger Fahrt von den Wellen bald verschlungen, bald emporgehoben, rettete. Unter den bei diesem Versuch Verunglückten befanden sich zwei Offiziere, Lieut. Baron Iskul v. Gildenbant, Flügeladjutant des Kaisers, und Lieut. Jorin. Bald jedoch kam das Rettungsboot von Harböve und der Rakettapparat zur Stelle, welches letztere die Mannschaft am Bord nicht zu kennen schien, denn erst am Nachmittag machte sie einen vergeblichen Versuch, dasselbe in Anwendung zu bringen. Das Rettungsboot erreichte zwar glücklich das Schiff und brachte so Viele, wie es fassen konnte, ans Land; allein bei der Landsetzung wurde dessen Kiel zerfetzt und mehrere seiner Luftbehälter beschädigt, weshalb man von jetzt ab dasselbe nicht mehr benutzen konnte. Etwas nach Mittag wurde das Meer jedoch etwas ruhiger und da das Rettungsboot der Fregatte indessen wieder mit Rudern versehen worden, und drei festliche Bote (1 von der Insel Thbor und 2 von Harböve) das Schiff erreichten, gelang es diesen 4 Böten, alle die am Bord Befindlichen ans Land zu bringen, bevor es dunkel wurde. Als der letzte Mann das Land betreten hatte, hielt der Pope des Kriegsschiffes einen Gottesdienst ab, und die Besatzung dankte auf den Knien dem Herrn für ihre Errettung. Der Großfürst und der Admiral waren im ersten Boote und nahmen Quartier im Pastorat. Außer den 5 Ertrunkenen sind noch einige Matrosen schwer verletzt. Den Fischern von Harböve und Thyborden gebührt die größte Anerkennung für ihre Unerschrockenheit und Thätigkeit. Die Fregatte „Alexander Newski“ darf man als totales Wrak betrachten. Die Schiffbrüchigen sind per Eisenbahn nach Aarhus gesandt und dort bis zur weiteren Einschiffung im Militär-Reithause eingekerkert. Der Großfürst reiste inkognito unter dem Namen Madjer über Aarhus, Kolding, Hamburg nach Berlin am 27. ab, überall auf den Hauptstationen von den Behörden begrüßt und beglückwünscht. Außer der Fregatte „Sitland“ hatte der König von Dänemark seinen Adjutanten, Seekapitän Medahl dem Großfürsten zugesandt, der zugleich mit dem russischen Generalkonsul bereits am 26. in Aarhus ankam, und sofort die Reise nach Harböve antrat. Der Führer des Rettungsbootes des Herrn Swiger aus Kopenhagen, ein Marineoffizier, ist bereits hier eingetroffen, um das Wrak zu untersuchen.

**Newyork, 17. September.** Der Gouverneur von Tennessee hat eine Proklamation erlassen, in welcher er alle verfassungstreuen Männer, Welche wie farbige, auffordert, befüß Unterdrückung der bewaffneten Geisteslosigkeit eine Miliz zu organisieren. — Bei Gelegenheit einer großen republikanischen Demonstration, die zu Raleigh in Nord-Carolina stattfand, hielt der Sohn des Gouverneur Holden eine aufregende Ansprache an die Meger. — In Philadelphia hielt die Republikaner einen öffentlichen Auzug ab; der Pöbel störte denselben und machte auf die Teilnehmer einen Angriff; es kam zu einem Kampfe, wobei man sich der Pistolen bediente und viele verwundet wurden. — Aus Hayti wird gemeldet, daß die Cacos-Rebellen sich in der Nachbarschaft von Port-au-Prince konzentriren. — Der mexikanische Kongress ist am 12 d. M. wieder zusammengetreten.

**Pommern.**

**Stettin, 30. September.** Zu Ehren des Geburtstages Ihrer Majestät der Königin Augusta, welche heute in ihr 61. Lebensjahr tritt, haben ver-

schiedene öffentliche und Privatgebäude, sowie die im Hafen liegenden Schiffe festlich geglätt. — Gestern wurde der Produkthändler und Gastwirt Bronker auf der Oberwieh wegen gewerbsmäßiger Hehlerei zur Haft gebracht.

— Wie verlautet, ist der Bäckermeister H. aus Alt-Damm, welcher vielfach mit hiesigen Getreidehändlern in Geschäftsverbindung stand, mit Hinterlassung bedeutender Schulden seit einigen Tagen aus seiner Wohnung spurlos verschwunden.

— Durch Allerhöchste Kabinets-Ordnung vom 24. d. M. haben Se. Majestät der König zu befehlen gerührt, daß mit dem 1. October d. J. bei dem Kriegs-Ministerium, zunächst versuchsweise auf ein Jahr, eine Militär-Medizinal-Abtheilung gebildet werden solle. Die neue Abtheilung, an deren Spitze der General-Stabsarzt der Armee als Chef gestellt ist, wird mit den bisher genen Funktionen des Medizinalstabes der Armee auch diejenigen der Lazareth-Verwaltung übernehmen und somit das gesammte Militär-Medizinal-Wesen unter einheitlicher Leitung stehen.

— Frhr. v. Friesen, Pr.-R. a. D. mit dem Char. als Rittm., zuletzt bei der Kav. des 1. Bats. (Coss.) 3. westph. Landw.-Regts. Nr. 16, ist in der 2. Gend.-Brig. angestellt; Heldt, Kapitän zur See, ist zum Kontr.-Admiral, Weichmann I., Klatt, Korvetten-Kapitän, sind zu Kapitän zur See befördert; Knuth, Unterlieut. der Seewehr, ist der Königl. Kronen-Orden 4. Kl., Groth, Ober-Maschinist, Schlemüller, Maschinist, Jeschke, Bootsmann, Kemmer, Bootsmannsmaat 1. Kl., Michalowski, Meistersmaat 2. Kl. von der Marine, das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— Das den Betrieb der stehenden Gewerbe betreffende Bundesgesetz giebt den Behörden immer noch zu Erklärungen mit Bezug auf die bestehenden Gesetze Veranlassung. Durch das in Rede stehende Bundesgesetz ist bekanntlich mit Ausnahme des Gewerbebetriebs der Metzgerei, Apotheker, Hebammen, Advokaten, Notare, Seefischer, Steuerleute und Lootsen für den Betrieb eines Gewerbes ein Befähigungsnachweis nicht mehr erforderlich. Hieraus, so wird nun erläutert, folge jedoch keineswegs, daß die durch den §. 22 der allgemeinen Gewerbe-Ordnung vom 4. Januar 1845 vorgeschriebene Anmeldung jedes selbstständigen Gewerbebetriebs bei der Orts-Gemeindebehörde aufgehoben ist. Die betreffenden Gewerbetreibenden, namentlich die Handwerker, sollen, wo es erforderlich ist, mit dem Beamten hierauf hingewiesen werden, daß die unterlassene Anmeldung des selbstständig begonnenen Gewerbebetriebs nach §. 176 der allgemeinen Gewerbe-Ordnung mit einer Strafe bis zu 50 Thalern oder im Unvermögensfalle mit verhältnismäßiger Gefängnißstrafe geahndet wird. Diese Anmeldung hat übrigens keinen beschränkenden, sondern nur einen steuerlichen Zweck, da aus derselben die Heranziehung zur Gewerbesteuer folgt.

— Nachdem die Pensionsbeiträge der Staatsbeamten durch den Etat besitzigt worden sind, haben sich die betreffenden Ministerien nun dahin entschieden, daß auch die Pensionsbeiträge der bei Gemeinden und Korporationen angestellten Beamten abgeschrieben werden sollen.

**Uelam, 29. September.** Unsere Kriegsschul-Angelegenheit hat gestern wiederum eine Extra-Sitzung der Stadtverordneten veranlaßt. Der Militärfiskus weigert sich, den von der Stadt gewünschten Paragrappen des Kontraks wegen Baues des Gebäudes zu acceptieren, wonach der Staat verpflichtet werden soll, fortlaufend die Miethen bis zur Amortisation des Baukapitals an die Stadt zu bezahlen. Der Militärfiskus will eine Garantie nicht übernehmen, auch hat die Rgl. Intendantur des 2. Armeekorps es monirt, daß die während des Baues von dem Baukapital verloren gehenden Zinsen zum Baufonds geschlagen sind, also ebenso, wie die Kosten für den Bau, amortisiert werden sollen. Der Militärfiskus will nur eine Miethenscheibung zahlen, sobald er das Gebäude in Benutzung nimmt. Der Magistrat beantragte in der gestrigen Versammlung, die proponirte Verpflichtung des Fiskus fallen zu lassen, auch das Montum der Intendantur durch Uebernahme der Summe auf den Kammereifonds zu erledigen. Beide Anträge des Magistrats wurden indessen mit großer Majorität abgelehnt.

**Theater-Nachrichten.**

**Stettin (Stadttheater).** Wenn wir heute der Aufführung der hier oft gegebenen Oper „Martina“ gedenken, so geschieht es lediglich um zu konstatieren, daß die diesmalige Darstellung die der vorigen Saisien in Einzelheiten übertraf. Ganz besonders hervorzuheben ist der Lyonal des Herrn Ufo. Der Künstler war heute besonders gut bei Stimme, ließ in Bezug auf das Spiel nichts zu wünschen übrig und brachte seine hervorragenden Nummern zu einer Geltung, die einen wahrhaft enthusiastischen Beifall hervorrief. Fr. Löbbers Nancy ist hier bekannt. Die Partie sagt ihr besonders zu und ward ihr auch heute lebhafter, verdienter Applaus zu Theil. Herr Vagg gab mit köstlichem Humor den Plummet und entzückte durch seine prächtige Stimme wie durch seinen kunstgerechten Gesang. Was die Lady Harriet des Fr. Denay betrifft, so wurde sie, was den Gesang anbelangt, allen Ansprüchen so ziemlich gerecht, doch ließ auch heute wieder das Spiel zu wünschen übrig, auch fehlte es dem Vortrag an Schatzen und Licht. Herr Abich war als Lord Tristan ganz an seinem Platze, der eingebildete, feise Hofmann steht ihm ganz vortrefflich zu Gesicht. Das Haus war gut besetzt und sehr freigebig mit Beifallszeichen.

**Bermischtes.**

— Der Zug, mit welchem der Kaiser von Russland vorgestern früh in Potsdam angekommen ist, war bekanntlich über Kassel gegangen und bestand fast durchweg aus Wagen der württembergischen Staatsbahn und der Main-Neckarbahn. Der Wagen nun speziell, in welchem sich der Kaiser mit seinem unmittelbaren Gefolge befand, gehörte der Main-Neckarbahn an. Sehr bald, nachdem der Zug Brandenburg verlassen hatte, also auf der Tour zwischen Brandenburg und Potsdam, bemerkte der auf diesem Wagen befindliche Bremser eine so schwankende Bewegung des Wagens, daß er das Signal zum Halten gab und der Zug denn auch wirklich mitten auf dem Felde zum Stehen kam. Man untersuchte den Wagen und fand an demselben zum nicht geringen Schrecken eine vollständig zerbrochene Achse, so daß wahrscheinlich schon nach wenigen Minuten ein gänzlicher Zusammenbruch und voraussichtlich unabsehbares Unglück eingetreten wäre. Der Kaiser und sein Gefolge verließen sofort den Wagen, bestiegen einen andern, und nachdem der schadhaft Wagen ausangirt war, kam der Zug denn auch nur um eine halbe Stunde verspätet, glücklich in Potsdam an.

(Ein schlaues Miether.) Vor einiger Zeit verkaufte eine Hauseigentümerin ihr Haus einem Fabrikanten für den Preis von 48,000 Thlr. unter der Bedingung, daß die Uebergabe des Grundstücks nach Verlauf eines halben Jahres derartig erfolgen sollte, daß der Käufer zu dieser Zeit über alle Miethsräume freie Disposition hätte. Da der Fabrikant in seinem neuen Besitzthum umfangreiche Bauten vornehmen wollte, so war auf die Nichterfüllung dieses Paragrappen des Kaufvertrags eine Konventionalstrafe von 3000 Thlr. gesetzt. Die Wittve hatte um so leichter auf diese Klausel eingehen zu können geglaubt, da gerade alle Miethsverträge zu jener Zeit abliefen, mit Ausnahme des über die Parterwohnung geschlossenen Kontraks, welche von einem Kaufmann bewohnt wurde, der reich an Kindern, jedoch arm an Silber war. Diefem offerirte sie nun 100 Thlr. Abfandsgeld für den Revers, wonach er seinen Vertrag, welcher erst nach Jahresfrist ablief, für erloschen betrachten sollte; sie hatte hierbei geglaubt, der beständig mit Sorgen kämpfende Familienvater werde sofort die für seine pekuniäre Lage brillante Offerte annehmen. Hierin hatte sie sich jedoch geirrt, der Miether erbat sich 24 Stunden Bedenkzeit, informirte sich inzwischen über die Sachlage, welche er von unterrichteten Personen erfuhr, und theilte am anderen Tage der erstaunten Wirthin mit, daß er gegen Zahlung von 800 Thlr. nicht abgeneigt sei, auf ihren Wunsch einzugehen. Es kam zu einer bestigen Scene, und schließlich drohte die Wirthin, er würde nicht einen Heller erhalten, denn er habe einen Reichardt'schen Miethskontrakt unterschrieben, und sonderbar müffe es zugehen, wenn sich hier nicht ein Paragrapp finden lassen sollte, auf Grund dessen eine Ermittlungsklage mit gutem Erfolge durchzuführen wäre. Statt jeder weiteren Antwort erhöhte der Kaufmann nunmehr seine Forderung auf 1000 Thlr. und empfahl sich sehr höflich der erzürnten Dame; in seiner Wohnung angelangt, unterwarf er die berüchtigten Klippen des Vertrages einer sehr sorgfältigen Prüfung, deren Resultat war, daß er im Nachbarhause eine kleine Wohnung miethete und dort Frau und Kinder einquartierte, da er mit Recht der Ansicht war, er allein würde gegen den Paragrappen des Vertrages nicht ständigen. Seine Führung als Miether blieb auch untadelhaft, und da sich durchaus kein Häkchen zur Ermittlungsklage hat finden lassen, die Wohnung aber am 20. geräumt sein mußte, so hat die Wittve schweren Herzens dem schlauen Miether die 1000 Thlr. zahlen müssen.

**Conitz, 26. September.** Ein Mordanschlag hat die Bewohner hiesiger Stadt in nicht geringe Aufregung versetzt. In der Nacht vom 24. zum 25. d. M. kamen von dem Jahrmärkte aus Bruß auf einem zweispännigen Wagen der Kaufmann Nar und der Mühlenspinner Schönmann aus Schlochau die Bruß-Conitzer Chaussee entlang gefahren. In der Nähe der Stadt wurden auf dieselben zwei Schüsse abgefeuert, durch welche Beide schwer verwundet wurden. Schönmann erhielt einen Schuß in den Vorderkopf und liegt, da die Kugel aus demselben nicht entfernt werden kann, hoffnungslos darnieder. Nar dagegen ist am Hinterkopfe verwundet, die Kugel bereits herausgeholt und Hoffnung für seine Erhaltung vorhanden. Der Thäter, welcher es jedenfalls auf einen Straßenraub abgesehen, hat sich nach der That sofort entfernt, als er noch zwei auf dem Hinterwagen befindlich gewesene und durch die Schüsse aufgeschreckte Personen bemerkte, nämlich die Schwester und den Gehülfen des ic. Nar. Da am gestrigen Nachmittage auf derselben Chaussee in der Gegend von Mendrikal auf einen Mann aus Gyskowo von einem Individuum in Militärkleidung ein Raub-anfall verübt worden, so ist auf Letztern gefahndet und ist derselbe in der Person eines vor Kurzem in seine Heimat Ort entlassenen Reservisten heute dem Gericht überliefert worden. Ob dieser auch die erstgedachte That begangen, wird die Untersuchung ergeben.

**Biehmärkte.**

**Berlin.** Am 28. September c. wurden an Schlachvieh auf hiesigen Biehmarkt zum Verkauf aufgetrieben: An Rindern 1175 Stück. Export-Geschäfte nach den Rheinlanden waren nur sehr schwach, und stellten sich die Preise für beste Waare auf 16—17, mittel 12—14, o. binäre 9—11 A. v. o. 100 Pfund Fleischgewicht. An Schweinen 2342 Stück. Die Preise stellten sich bei stärkeren Zutritten für beste keine Kennwaare auf 17 bis 18 A. pro 100 Pfund flischgewicht, obgleich der Handel ziemlich lebhaft war, so ist das heutige Geschäft

doch nur als zu gedrückten Preisen zu bezeichnen. An Schaafvieh 7900 Stück. Die Zufuhren waren im Verhältniß zum gegenwärtigen Konsum noch immer zu stark, selbst fette Hammel konnten nur einen halb mittel-mäßigen Preis erzielen, geringere Waare war selbst zu gedrückten Preisen nicht aufzuräumen. An Rälbern 397 Stück, welche bei lebhaftem Verkehr zu höheren Preisen bezahlt wurden.

**Schiffsberichte.**

**Zwinemünde, 29. Septbr.** Angekommene Schiffe: Anna Maria, Rehder; Hedwig, Steckmann; Juno, Leifer; Albertine, Meesen; Emanuel, Meese von Apenrade. Helene (SD), Damos von Hamburg. Kautilus (SD), Sterly von Peterburg. Die Erndte (SD), Dehnke von Stolpmünde. Carl, Johanson von Carlscrona. Eija, Cascin von Sunderland.

**Telegr. Depeschen der Stett. Zeitung.**

**Berlin, 30. September.** Staatsanleihe 81 1/2, Staats-Anleihe 4 1/2, % 95 3/4. Bonn. Pfandbriefe 84. Berlin-Stettiner Eisenbahn-Aktien 128. Weichsb. Eisenbahn-Aktien 76 1/4. Oberschlef. Eisenbahn-Aktien 186 1/2. Stargard-Bosener Eisen-Aktien 94 1/2. Oesterr. National-Anleihe 53 1/2. Oesterr. Nationalbanknoten 88 1/2. Russ. Noten 83 1/2. Amerikaner 6 1/2. 76 1/2. Wien 2 Mt. 87 1/2. Petersburg 3 W. 92 3/4. Cofel-Dberberger 112 3/4. Lombarden 107.

Weizen matt, pr. Herbst 67. Roggen weichend, pr. Herbst 57, 56 1/4, Oktober-November 55, 54 1/4, Frühjahr 52, 51 1/2. Rüböl feiner, loco 9 3/4, pr. Herbst 9 1/2, 9 1/4, Frühjahr 9 1/2. Spiritus feiner, loco 18, per laufenden Monat 17 1/2, 1/5, pr. Herbst 17 1/2, 17 1/2, Frühjahr 17 1/2, 17 1/2. Petroleum loco 7 1/2. Hafer per Herbst und per Frühjahr 33 1/2.

**Börsen-Berichte.**

**Stettin, 30. September.** Witterung: regnig. Temperatur + 13° R. Wind W.

An der Börse.  
Weizen matt, pr. 2125 Pfd. loco gelber inländ. 74—77 A., bunter 70—74 1/2 A. bez., weißer 74 bis 80 A., 83—85 Pfd. gelber per September-Oktober 74 1/2, 1/4 A. bez., 1/2 Br., Frühjahr 69 1/2, 69 A. bez.  
Roggen etwas niedriger, pr. 2000 Pfd. loco 55, 56 1/2 A., feiner 57 A., September-Oktober 55 1/2, 55 1/2, 1/4 A. bez., Oktober-November 54 A. Br., Frühjahr 51 1/2, 50 7/8 A. bez.  
Gerste unverändert.  
Hafer pr. 1300 Pfd. loco 35 1/2, 36 1/2 A.  
Erbfen per 2250 Pfd. loco 65—68 A.  
Winterrüben pr. Septbr.-Oktober 77 1/2 A. bez.  
Rappkuchen 2 1/2 A. bez., September-Oktober 2 1/2 A. bez. u. Ob.  
Rüböl matt, loco 9 1/2 A. Br., September-Oktober 9 1/2 A. Br., 1/4 Ob., gestern Abend noch 9 A. bez., November-Dezember und Dezember-Januar 9 A. Br., Januar-Februar 9 A. bez. u. Br., April-Mai 9 1/2 A. bez. u. Br.  
Spiritus wenig verändert, loco ohne Faß 17 1/2, 18 A. bez., September-Oktober 17 1/2 A. bez., Oktober-November 16 5/8 A. bez., Frühjahr 16 1/2 A. Br. u. Ob.  
Ange meldet: 400 Ctr. Rüböl.  
Regulirungs-Preise: Weizen 74 1/2, Roggen 55 1/2, Rüböl 9 1/2, Spiritus 17 1/2.

Landmarkt.  
Weizen 60—78 A., Roggen 54—58 A., Gerste 50—54 A., Hafer 35—37 A., Erbsen 64—68 A., Heu pr. Ctr. 15—20 A., Stroh pr. Schock 5—8 A.

**Stettin, den 30. September.**

Hamburg	6 Tag.	150 1/2 bz
"	2 Mt.	150 1/2 B
Amsterdam	8 Tag.	142 1/2 B
"	2 Mt.	142 1/2 B
London	10 Tag.	6 24 1/2 bz
"	3 Mt.	6 23 1/2 bz
Paris	10 Tag.	81 1/2 bz
"	2 Mt.	81 B
Bremen	3 Mt.	—
St. Petersburg	3 Weh.	—
Wien	8 Tag.	—
"	2 Mt.	—
Preuss. Bank	4	Lomb. 4 1/2 %
Sts.-Anl. 5457.	4 1/2	—
"	5	—
St.-Schldsch.	3 1/2	—
P. Präm.-Anl.	3 1/2	—
Pomm. Pfdbr.	3 1/2	—
"	4	—
" Rentenb.	4	—
Ritt. P.P.B.A.	4	—
Berl.-St. E. A.	4	—
" Prior.	4	—
"	4 1/2	—
Starg.-P. E. A.	4 1/2	—
" Prior.	4	—
St. Stadt-O.	4 1/2	92 1/2 B
St. Börsenshaus-O.	4	—
St. Schauspielh.-O.	5	—
Pom. Chaussee-O.	5	—
Greifenhag-Kreis-O.	5	—
Pr. National-V. A.	4	114 B
Pr. Soc.-Asscuranz.	4	—
Pomerania.	4	116 B
Union.	4	107 1/2 B
St. Speicher-A.	5	—
Ver.-Speicher-A.	5	—
Pom. Prov.-Zuckers.	5	—
N. St. Zuckersied.	4	160 B
Mesch. Zuckerfabrik.	4	—
Bredower	4	—
Walzmühle	5	—
St. Portl.-Comentf.	4	—
St. Dampschlepp G.	5	—
St. Dampschiff-V.	5	—
Neue Dampfer-C.	4	—
Germania	—	100 B
Vulkan	—	—
St. Dampfmühle	4	110 B
Pommerensd. Ch. F.	4	205 B
Chem. Fabrik-Ant.	4	—
St. Kraftdänger-F.	—	—
Gemeinn. Banges.	5	—
Grabow Stadt-Obl.	5	—

**Conservatorium der Musik.**

Zu der am 1. October, Vormittags 11 Uhr, stattfindenden Eröffnungsfest des Conservatoriums der Musik werden die bereits angemeldeten Schüler, deren Eltern und Verwandte, sowie alle Freunde der Musik ganz ergebenst eingeladen. Total: altes Ritterschaftliches Baugebäude.  
**Das Directorium.**  
Dr. Krause. Carl Kunze.